

Die ganze Mannschaft des Schiffes „Republika“ begrüßte die ihnen bekannten Ankömmlinge auf das wärmste. Der Empfang gipfelte schließlich sogar in einem dreimaligen Hoch.

Der Alte von der Syllio-Insel dankte gerührt und drückte dem Kapitän aufs herzlichste die Hand.

Auf ihren Wunsch erhielten beide Reisenden eine gemeinschaftliche Kabine für die Zeit der Überfahrt angewiesen.

Während die „Republika“ den französischen Hafen verließ, besichtigten Witlund und Lister unter Leitung des Kapitäns den Turbinendampfer, der sie trug, vom Kiel bis zum Berdeck. Dabei machte Lister die Wahrnehmung, daß die „Republika“, trotzdem sie ein Passagierdampfer war, keinerlei übertriebenen Luxus in Hinsicht auf die Ausstattung der Kajüten und sonstigen Aufenthaltsräume für die Passagiere aufwies. Er erinnerte sich aber sogleich dessen, daß er ja jetzt in einer Zeit brüderlicher Gleichheit lebe, wo nicht das Geld eines einzelnen diesem unberechtigte Vorteile gewährte. Ein Mensch war ja vor dem andern gleich, und das, was diesem gewährt wurde, wurde auch jenem nicht versagt. Luxuscabinen mit dem höchsten Komfort und elende Zwischendecks, Kojen gab es fürderhin nicht mehr. Auch bezüglich der Mahlzeiten herrschte Einheit, was der Kapitän aß und